

Weinbau | Zunfttag der Heidazunft aus Visperterminen

«Im Rabbärg uner ische Räbe»

VISPERTERMINEN | Alljährlich führt die Heidazunft am Tag der Zunftversammlung einen kulturellen Zunfttag durch. Unter dem Motto «Im Rabbärg uner ische Räbe» trafen sich über 95 Zunftmitglieder im Staldbach bei Visp ein.

Der Staldbach mit einer Höhe von rund 650 m ü. M. ist einerseits ein Zufahrtspunkt für die neue Autobahn A9 und andererseits der tiefste Punkt des Rebberges «Riebe», dem höchstgelegenen Rebberg von Europa. Die Heidazunft bewirtschaftet die höchsten Parzellen in den «Rieben». In den letzten Jahren konnten rege Bautätigkeiten aus dem Rebberg beobachtet werden. Kurz vor Fertigstellung des Tunnels Eholz durfte man den «Rabbärgtunnel» vor Ort besichtigen.

Die A9 präsentierte sich

Martin Hutter, Chef Amt für Nationalstrassenbau A9 im Oberwallis, führte die interessierten Zunftler mit einem spannenden Referat über die A9 im Oberwallis in die Materie des

Autobahnbaus ein. Bei der Besichtigung des längsten Tunnels des Wallis wurde die neuste Infrastruktur gezeigt, mit fachkundigen Erklärungen. Ausserst beeindruckt von der Komplexität und den Herausforderungen im Tunnelbau wurde die Führung mit einem Apéro beendet. Nach dem Genuss vom kürzlich abgefüllten Heida-Zunftwein aus dem Jahr 2016 wurde das Mittagessen im Staldbach eingenommen.

Vom Frost weitgehend verschont

Die Zunftversammlung der Heidazunft fand anschliessend in Visperterminen statt. Beim geschäftlichen Teil konnte die Heidazunft auf eine gute Ernte zurückblicken. Die Qualität der Trauben war sehr hoch, konnten doch über 100 Öchsle erzielt werden. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist die Erntemenge mit rund 85 Prozent, verglichen mit den Ernten aus den durchschnittlichen Jahren 2012 bis 2015, hoch. 2016 galt als Rekordjahr mit überdurchschnittlichen Mengen. Verglichen mit vielen anderen Win-



Engagiert. Der Zunftrat mit dem A9-Verantwortlichen: Patrick Schmid, Edgar Zimmermann, Michael Gottsponer, Martin Hutter, Aurelia Zimmermann, Georges Andenmatten, Frank Zurbriggen (v. links).

FOTOZVIG

zern kann deshalb sogar von einer ausgezeichneten Ernte gesprochen werden. Durch die hohe Lage der Parzellen war der Austrieb der Reben noch nicht so fortgeschritten. Dadurch wurde die Zunft glücklicherweise vor dem diesjährigen Frühjahrsrost teilweise

verschont. Die Zunft zählt insgesamt 270 Mitglieder. Im vergangenen Berichtsjahr verrichteten die Zunftmitglieder wiederum in sieben Rabwäch-Tagen ihre Arbeitspflicht. Die St. Jodern Kellerei durfte dabei den Ehrenrebstock als Ehrenmitglied entgegennehmen. Der

geschäftliche Teil wurde mit einem traditionellen Brisolée mit Kastanien und «niwem» Heida-Zunftwein abgeschlossen. Die Pflege der Geselligkeit, der Kameradschaft und der Weinkultur konnte gemäss Satzungen wieder einmal erfüllt werden. |wb